Rüdiger Drenk

Digitale Fotoschule

Fotografisch sehen

- So machen Sie statt netten Bildern erstklassige Fotos
- Durch den Sucher Motive optimal auswählen
- Kamera, Objektive und Blitz perfekt einsetzen

FRANZIS

Rüdiger Drenk

Digitale Fotoschule

Fotografisch sehen

Rüdiger Drenk

Digitale Fotoschule

Fotografisch sehen

Mit 254 Abbildungen

FRANZIS

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über **http://dnb.ddb.de** abrufbar.

Wichtiger Hinweis

Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar.
Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben.
Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzinhabers möglich.

© 2008 Franzis Verlag GmbH, 85586 Poing

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

Herausgeber: Ulrich Dorn
Satz: DTP-Satz A. Kugge, München
art & design: www.ideehoch2.de

ISBN 978-3-7723-**3507-5**

Einführung

Dieses Buch will allen fotografischen Einsteigern helfen, bessere Fotos zu erzielen, egal ob sie noch analog oder schon digital fotografieren. Aber es will auch langjährigen Fotografen/-innen, deren Fotos z. B. in Fotocommunitys oder im Fotoclub nicht auf die erwartete positive Resonanz stoßen, Anregungen zur Verbesserung ihrer Fotos geben. Voraussetzung ist, dass Sie den Wunsch haben, mehr als nur Erinnerungsfotos zu machen, und bereit sind, sich fotografisch weiterzuentwickeln.

In diesem Buch geht es um das Erlernen der Fähigkeit, beim Blick durch den Sucher zu erkennen und vorauszusehen, ob das anvisierte Motiv ein wirkungsvolles Bild ergibt oder aber nicht. Dabei ist es völlig unerheblich, ob man durch den Sucher einer digitalen oder einer analogen Kamera schaut. Gute Fotos sollen schon beim Fotografieren entstehen, da sie sich häufig nicht wiederholen lassen.

„Fotografisch sehen“ bedeutet auch das Erlernen und Anwenden allgemeingültiger Bildgestaltungsregeln, die die Fotografie weitgehend von der Malerei übernommen und auf die fotografische Bildkomposition übertragen hat. Da uns bewusst ist, dass die Kamera eine Landschaft nur zweidimensional abbilden kann, müssen wir die Tricks kennen, die diese Landschaft scheinbar dreidimensional erscheinen lassen. Grundregeln der Bildkomposition, wie „Goldener Schnitt“, die Wirkung von Diagonalen und Leitlinien sowie die Beschränkung auf das Wesentliche nach dem Motto „weniger ist mehr“, sollten verinnerlicht und bei der Bildkomposition mehr oder weniger automatisch eingesetzt werden.

Beim Blick durch den Sucher dürfen wir uns nicht nur auf das Motiv konzentrieren, sondern müssen stets auch prüfen, ob der Hintergrund nicht zu unruhig ist, und wir müssen wissen, dass wir ihn durch ein Öffnen der Blende ruhiger gestalten können. Wir müssen uns angewöhnen, das Motiv zu umkreisen, um den Ausschnitt zu finden, der nach Möglichkeit alle störenden Bildelemente eliminiert. Eine absolut klare Bildkomposition muss das Ziel sein.

Wir müssen ein Gefühl für Farben entwickeln, um die farbliche Attraktivität, die farbliche Harmonie eines Motivs und die Wirkung von Farbkontrasten beurteilen zu können. In der freien Natur sind die Farben vorgegeben. Überall dort, wo der Mensch die Farben gestaltet hat, sollte man jedoch die farbliche Harmonie überprüfen. Besonders wenn wir unser Bild selbst komponieren, z. B. bei einem Stillleben, ist darauf zu achten, dass die Requisiten farblich harmonieren, bzw. bewusst Farbkontraste für die Bildgestaltung einsetzen. Theoretische Kenntnisse der Farblehre können hilfreich sein, aber im Endeffekt komponiert der Fotograf die Farben seines Bildes „aus dem Bauch“ heraus.

Wir müssen uns mit der Belichtungskorrektur auskennen, damit Gegenlichtaufnahmen gelingen und ein zu weißes oder zu schwarzes Motiv später so aussieht, wie wir es gesehen haben. Das Objektiv sieht anders als das menschliche Auge. Es bildet nicht nur zweidimensional ab, sondern produziert in der Architektur stürzende Linien und verfügt im Makrobereich nur über wenige Millimeter Schärfentiefe. „Fotografisch sehen“ beinhaltet deshalb auch, dieses Wissen bei der Bildgestaltung zu berücksichtigen.

Dieses Buch verzichtet weitgehend auf technische Belehrungen. Die Erläuterung technischer Hintergründe dient nur dazu, dem Fotografen zu ermöglichen, das, was er fotografisch gesehen hat, auch in ein technisch einwandfreies Bild umzusetzen. Die Bildgestaltung steht absolut im Vordergrund. Entsprechende Bildbeispiele demonstrieren, welche Möglichkeiten in einem Motiv stecken und wie man einem Motiv zu einer stärkeren Wirkung verhilft.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass nicht alle Bildbeispiele mit einer Kompaktkamera realisierbar sind, da diese über keinen Polfilteranschluss verfügen und in der Regel kein Systemblitzgerät oder Studioblitz verwendet werden kann.

Rüdiger Drenk

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Bildgestaltung	8
Architekturaufnahmen	83
Makro- und Nahaufnahmen	89
Tierfotografie	107
Menschen fotografieren	119
Moderne Stilllebenfotografie	136
Bewegung darstellen	145
Belichten in Extremsituationen	151
Index	155

Grundlagen der Bildgestaltung

Wirklich gute Fotos erzielen Sie nur dann, wenn Sie zum einen die Möglichkeiten Ihrer Kamera, der Objektive und des notwendigen Zubehörs kennen und nutzen und zum anderen die Regeln der Bildgestaltung wie z. B. den „Goldenen Schnitt“ bei der Bildkomposition bewusst umsetzen. Viele Regeln der Bildgestaltung wurden über Jahrhunderte von genialen Malern entwickelt und später von der jungen und zunächst nicht anerkannten Kunst der Fotografie übernommen. Aus diesem Grund ist die Lektüre von Kunstbänden eine Empfehlung, um den Blick für Bildkompositionen zu schärfen. Gute und vor allem sehr individuelle Fotos erzielen Sie aber auch, wenn Sie bereit sind, veraltete Regeln zu missachten. So wertet die moderne Fotografie kühne Anschnitte nicht als Mangel, während das konservative fotografische Handwerk noch immer Wert darauf legt, dass ein Motiv in seiner Gänze abgebildet sein muss.

Motive zweidimensional sehen

Da die Kamera die Wirklichkeit nur zweidimensional wiedergeben kann, müssen Sie lernen, Ihre Motive zweidimensional zu sehen. Erfahrene Profis raten, eine Landschaft nur mit einem Auge zu betrachten und das andere geschlossen zu halten. Als Einäugiger sieht man wie unser Fotoapparat zweidimensional. Auf diese Weise können wir das zukünftige Ergebnis besser voraussehen.

Motiv umkreisen

Umkreisen Sie Ihr Motiv, wenn dies möglich ist. Scheuen Sie sich nicht, in die Knie zu gehen oder sich auf den Bauch zu legen. Richten Sie Ihre Kamera auch mal steil nach oben oder fotografieren Sie Ihr Motiv aus der Vogelperspektive von einem erhöhten Standpunkt aus.

Dabei kann man mit Daumen und Zeigefinger ein Viereck formen, durch das man hindurchsieht. Hält man das Fingerviereck nah ans Auge, sieht man das Motiv in Weitwinkelwirkung. Entfernt man das Viereck vom Auge, erhält man einen Eindruck, wie das spätere Foto wirkt, wenn es mit einem Teleobjektiv aufgenommen wird. Anstelle des Fingervierecks kann man auch ein Diarähmchen als Motivsucher benutzen.

Stativ und Systemblitzgerät

Das Stativ ist das wichtigste Hilfsmittel des Fotografen, obwohl wir meistens zu bequem sind, es mitzuschleppen. In Verbindung mit einem Fernauslösekabel gelingen scharfe Fotos. Falls Ihre

Objektive schützen

Schützen Sie Ihre teuren Objektive mit einem neutralen Protection-Filter oder einem UV- bzw. Skylightfilter und verbessern Sie die Attraktivität Ihrer Fotos mit einem Polfilter.

Kamera über Spiegelvorauslösung verfügt, sollten Sie bei langsamen Verschlusszeiten nicht auf sie verzichten. Um Makroaufnahmen in Bodenhöhe zu machen, sollten sich die Stativbeine um 90 Grad spreizen lassen, und das Stativ sollte entweder keine Mittelsäule besitzen, oder die Mittelsäule sollte herausschraubbar sein.

Verlassen Sie sich nicht auf den schwachen Einbaublitz der Kamera, sondern schaffen Sie sich ein leistungsstarkes Systemblitzgerät an. Sie benötigen es auch bei strahlendem Sonnenschein zum Aufhellen von Schattenpartien. Es ist deshalb sowohl in der Makro- als auch in der Porträtfotografie von Mensch und Tier unentbehrlich. Aus diesem Grund sollten Sie es stets mit sich führen.

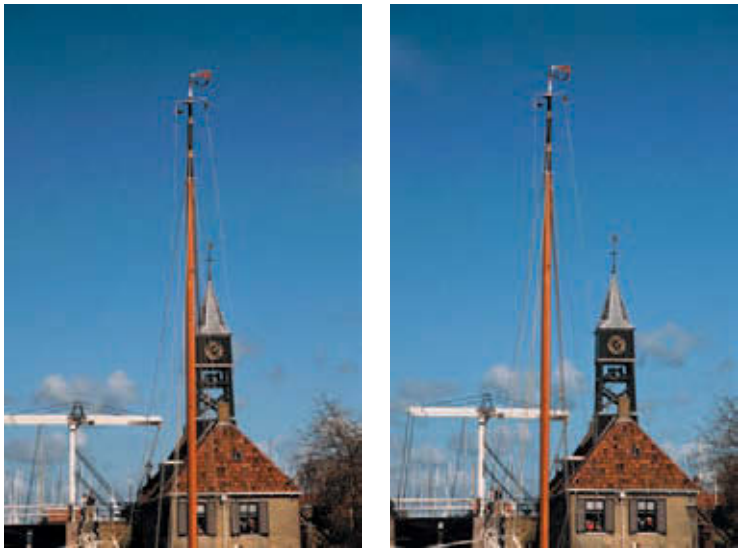
Ruhe ins Bild bringen

Sie erreichen nur dann eine ausgewogene Bildkomposition, wenn Sie Überschneidungen und störende Bildelemente vermeiden und auf einen ruhigen Hintergrund achten. Zum Lernen des fotografischen Sehens gehört auch die Fähigkeit zu bemerken, dass es im Sucherbild zu Überschneidungen kommt, die man durch ein paar Schritte nach links oder rechts vermeiden könnte. Der Digitalfotograf wird ein solches Foto einfach löschen, und der analoge Fotograf wird das Dia oder Negativ in den Papierkorb werfen und die unnötigen Kosten bedauern. Nur wenn es sich um ein wichtiges, nicht wiederholbares Bild handelt, wird bei beiden der Ärger über die fotografische Schlamperei groß sein.

Überschneidungen vermeiden

Die Korrektur der Überschneidung mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms ist häufig nicht möglich oder aber mit großem Zeitaufwand verbunden.

Es gibt aber auch subtilere Überschneidungen, die nicht so offensichtlich sind und sehr leicht vom Fotografen übersehen werden. Beim linken Porträt (s. Seite 10) ist auf den ersten Blick nicht zu erkennen, dass die rechte Schulter das Gesicht unschön verbreitert.



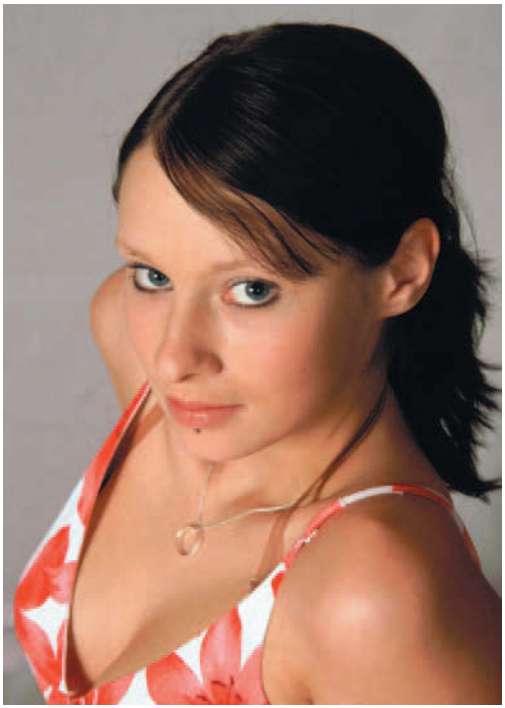
Beide Fotos müssen als schlecht bewertet werden, obwohl sich der Mast des Segelschiffs auf dem zweiten Foto nicht mehr mit dem Kirchturm überschneidet. Da das zugehörige Boot nicht zu sehen ist, ragt der Mast bezugslos in das Bild.

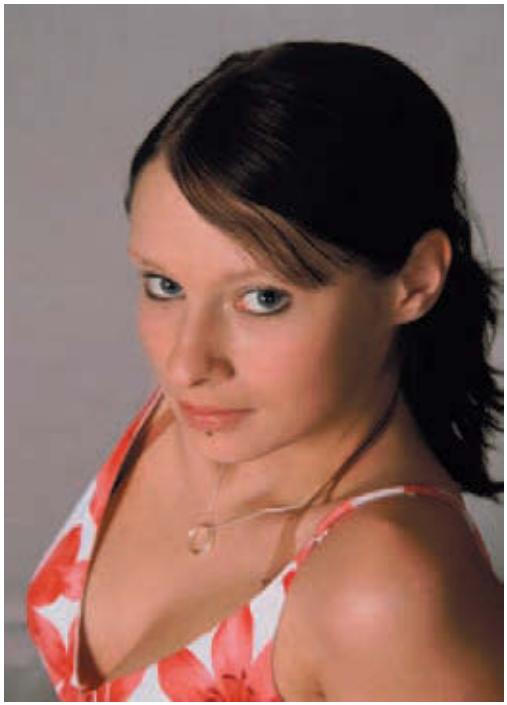
Hier wurde der Kirchturm aus einer anderen Perspektive aufgenommen, wodurch der bisher bezugslose Mast als Mast des Plattbodenseglers erkennbar wird. Insgesamt ist diese Ansicht von Hindelopen am Ijsselmeer zu unruhig. Trotzdem vermittelt sie einen impressionistischen Eindruck der Stadt mit viel Tiefe.

Ein Schritt nach rechts hätte genügt, um die Schulter aus dem Bild zu nehmen. Im Eifer des Fotoshootings übersieht man jedoch den offensichtlichen Fehler, und selbst bei der anschließenden Betrachtung der Fotoprints fiel niemandem auf, dass es zu einer Überschneidung gekommen war.

Störende Bildelemente vermeiden

Mit dem Bildbearbeitungsprogramm ist eine nachträgliche Entfernung störender Bildelemente meist relativ leicht möglich, aber sie kostet wertvolle Zeit. Deshalb ist es klüger, störende Bildelemente von vornherein aus der Aufnahme zu nehmen.





Nach einer Duplizierung des Fotos wurde die Schulter mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms weggestempelt, sodass das schöne Gesicht freigestellt wurde.

Auf ruhige Hintergründe achten

Beim Blick durch den Sucher dürfen wir uns nicht nur auf das Motiv konzentrieren, sondern müssen stets auch prüfen, ob der Hintergrund nicht zu unruhig ist. Ein unruhiger Hintergrund zerstört sowohl in der Makrofotografie als auch in der Porträtfotografie von Menschen und Tieren die Wirkung der besten Fotos.

Achten Sie deshalb stets auf einen ruhigen Hintergrund. Ist er zu unruhig, können Sie durch die Wahl einer großen Blendenöffnung (z. B. Blende 5,6) die Schärfentiefe verringern, sodass Details im Hintergrund weniger erkennbar sind. Dabei besteht jedoch die Gefahr, dass die Schärfentiefe nicht ausreicht, ein Gesicht von der Nasenspitze bis zum Ohr scharf abzubilden.

Hier hätte der Fotograf besser warten sollen, bis das Pferd den Kopf gehoben hat. Das Entfernen des Zauns ist auch mit Photoshop extrem schwierig. Ein einfaches Wegstempeln ist nicht möglich, da gleichzeitig die Barthaare des Pferdes eliminiert würden.

Die Fahnenstange stört erheblich. Durch eine Veränderung des Standpunkts hätte sie leicht aus dem Bild genommen werden können. Die Baumzweige wurden bewusst in die Bildkomposition mit einbezogen, da es sich um eine Herbstregatta handelte. Auch der blasse Himmel muss als störendes Bildelement betrachtet werden.

Auch bei Makrofotos hilft nur ein neutraler Hintergrund, da aufgrund der minimalen Schärfentiefe eine sehr kleine Blendenöffnung (z. B. Blende 16) notwendig ist. Kontrollieren Sie den Hintergrund auf dem Monitor und mittels der Abblendtaste (siehe auch die Kapitel Seite 107 „Tierfotografie“ und Seite 121 „Menschen im Freien fotografieren“).

Das im Wohnzimmer aufgenommene Porträt stellt die Leistungsfähigkeit moderner Systemblitzgeräte mit TTL-Blitzlichtsteuerung unter Beweis. Das Blitzgerät erzielt ein nahezu perfekt ausgeleuchtetes Porträt ohne rote Augen, das sich im Goldenen Schnitt befindet. Lediglich der Schatten unter dem Kinn stört etwas. Nicht perfekt ist hingegen der unruhige Hintergrund, der die schöne Wirkung des Porträts erheblich stört. Hinzu kommt, dass der Hintergrund keine Begründung für die Wahl des Querformats liefert.

Bei dieser Aufnahme mit einem Telezoom in der Stellung 200 und Blende 5,6 verschwimmt der Hintergrund aufgrund der geringen Schärfentiefe des Teleobjektivs und der großen Blendenöffnung zu einer aquarellähnlichen Variation verschiedener Grüntöne.

Dieses Sumpfvergissmeinnicht wurde auf der Fensterbank vor einem Übertopf fotografiert, dessen ungleichmäßiges Grün einen lebendigeren Hintergrund als ein Fotokarton für die hellblauen Blüten bildet. Der Bildausschnitt wurde bewusst so gewählt, dass der diagonale Verlauf des Blumenstängels in der unteren rechten Bildecke beginnt. Nach oben hin befindet sich zu viel leerer Raum, der aber nicht weggeschnitten werden konnte, ohne das Format zu verändern.

Durch die minimale Schärfentiefe bei Makroaufnahmen versinkt die Wiese im Hintergrund zu einem blassen Grün, obwohl Blende 11 eingestellt wurde. Die Mohnblüte im Vordergrund kontrastiert mit den verblühten Mohnkapseln im Hintergrund, die mit wachsender Entfernung immer unschärfer abgebildet werden.

Von der Totalen zur Nahaufnahme

Sie kennen es vom Kino. Der Italowestern „Spiel mir das Lied vom Tod“ hat die Kamerafahrt von der Totalen (Bahnstation in der Prärie) über die Nahaufnahme (Gesicht des schielenden Banditen) bis zur extremen Nahaufnahme (Fliege auf der Nase des Banditen) perfektioniert.

Bandbreite des Zooms nutzen

„Fotografisch sehen“ beinhaltet folglich, dass Sie die Möglichkeiten moderner Superzooms mit Brennweiten von 18 bis 200 analog zum Film nicht nur für die Totalen, sondern auch für Nah- und Großaufnahmen nutzen. Leider machen sich viele Fotografen viel zu selten die Bandbreite ihres Zooms zunutze, sondern bevorzugen die Totale.

Weitwinkel- oder Telezoom?

Die Fotoindustrie kommt diesem Bestreben entgegen, indem sie z. B. eine digitale SRL-Kamera mit einem preiswerten Weitwinkelzoom 18-70 mm als Set-Angebot für den Einstieg anpreist. Diese Set-Angebote sind mit Vorsicht zu genießen. Wenn das Objektiv zu preiswert ist, liegt die Vermutung nahe, dass auch die Qualität zu wünschen übrig lässt.
Mit einem Weitwinkelzoom sind Sie jedoch nur gut bedient, wenn Ihre Vorliebe der Landschaftsfotografie oder der Abbildung von Stadtlandschaften gilt. Wer kein ambitionierter Landschafts- oder Städtefotograf ist, sollte sich als erstes Objektiv lieber ein Telezoom kaufen, da mit Nah- und Detailaufnahmen die Chance für gute Fotos enorm steigt.

Ein typisches Beispiel für ein Erinnerungsfoto. Es zeigt den Bootsverleih am Halterner Stausee und wurde mit einem Zoomobjektiv 16-80 mm in der Weitwinkeleinstellung von 20 mm aufgenommen. Es verdeutlicht das Bestreben vieler Fotografen, möglichst viele Bildinformationen auf einem Foto zu erfassen.

Analog zur Kamerafahrt im Film nähern Sie sich in diesem Beispiel dem Bootsverleih, indem Sie entweder näher herangehen oder den Kamerazoom benutzen. Zusätzlich können Sie die Perspektive verändern, indem Sie beispielsweise in die Hocke gehen. Erkunden Sie eine Gesamtszenerie nach attraktiven Motiven.

Optimale Schärfentiefe

Bei nicht bewegten Motiven ist die Blendenvorwahl (A) der Programmautomatik (P) vorzuziehen, da eine vorgewählte Blende zwischen 8 und 16 die nötige Schärfentiefe garantiert. Bei der Programmautomatik wird die Blende häufig weit geöffnet, um eine verwacklungsfreie Auslösegeschwindigkeit zu gewährleisten. Bei Blende 2,8 oder 4,5 verfügen Sie jedoch nicht nur über eine geringe Schärfentiefe, sondern müssen zusätzlich mit einer schlechteren Bildqualität rechnen, da die meisten Objektive ihre beste Leistung bei Blende 8 erzielen. Dies gilt noch mehr für sehr preiswerte Objektive, die bei Setangeboten verkauft werden.

Jetzt zeigt das Foto nur noch grüne und rote Boote mit einem kleinen Teil des Bootstegs. Das Bild ist aber noch etwas zu unruhig. Die quer liegenden grünen Boote stören die Bildharmonie.

Vorsicht Verwacklungsgefahr

Anderseits kann eine vorgewählte Blende 11 oder 16 häufig nur mit einer Verschlusszeit von 1/30 Sekunde oder weniger kombiniert werden, wobei Verwacklungsgefahr besteht. Hier hilft nur ein solides Stativ. Was nützt eine schöne Bildkomposition, wenn das Foto anschließend unscharf ist. Vertrauen Sie auch nicht zu sehr dem in Kamera oder Objektiv eingebauten Verwacklungsschutz.

Das beste Licht

Das beste Licht für Ihre Fotos bieten der Vormittag und der Nachmittag, während mittags die hoch stehende Sonne keine bildwirksamen Schatten produziert.

Experimentieren Sie weiter und variieren Sie den Bildausschnitt, bis nur noch vier Kanus zu sehen sind. Da nicht viel näher herangegangen werden kann, ohne ins Wasser zu fallen, zoomen Sie ein wenig ran. Um die Kanus von vorne bis hinten scharf abzubilden, bleiben Sie bei Blende 8 bzw. schließen sie bis 9,5 oder 11.

Wenn Sie ein solch fotogenes Motiv entdeckt haben, sollten Sie sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag immer wieder versuchen, andere Perspektiven zu entdecken. Wenn möglich, umkreisen Sie das Motiv, um die beste Wirkung zu erkunden.

Seitliches Licht

Grundsätzlich erzielt man mit seitlichem Licht die besten Ergebnisse, da die seitlichen Schatten dem Bild Tiefe verleihen.

Das Ergebnis ist eine ziemlich ausgewogene Bildkomposition, obwohl die Stegverbreiterung im Vordergrund und die vielen Kanus noch zu viel Unruhe ins Bild bringen. Durch die diagonale Anordnung der Boote erhält das Foto anderseits mehr Spannung

Sparsamkeit beim Bildaufbau

Scheuen Sie sich nicht, Objekte anzuschneiden. Es muss nicht immer alles aufs Bild, um eine starke Wirkung zu erzielen. Im Gegensatz zur konservativen handwerklichen Fotografie wertet die moderne Bildgestaltung auch kühne Anschnitte nicht als Mangel. Es ist ein eindeutiger Beweis dafür, dass weniger mehr ist, auch wenn die Boote angeschnitten und somit nicht vollständig abgebildet sind.

Schon der Romanautor und Kritiker Henry James schrieb: „In der Kunst liegt Schönheit immer in der Sparsamkeit." Dies gilt auch für die Fotografie, die im Idealfall ebenfalls Kunst ist.

Aber auch der Fotograf, der im Normalfall keine Kunst anstrebt, sondern nur gute Fotos machen möchte, sollte sich die Sparsamkeit beim Bildaufbau zur Regel machen. Was für die roten Kanus gilt, trifft auch auf die meisten anderen Motive zu.

Optimal ausrichten

Bei technischen und architektonischen Motiven sollten die Senkrechten und Waagerechten gerade verlaufen. Richten Sie Ihre Kamera so aus, dass mindestens eine Senkrechte oder eine Waagerechte gerade ausgerichtet ist.

Ohne Zweifel strahlt das Foto aufgrund des engeren Bildwinkels mehr Ruhe aus, schon weil der Betrachter vier Kanus besser überblickt als sechs. Hier ist der Steg eine glatte, nicht unterbrochene, ruhige Fläche, und aufgrund der fast gleich großen Wasserfläche wurde eine ausgewogene Bildkomposition erreicht, sodass das Foto viel harmonischer wirkt als das vorherige Bild.

Durch einen engeren Ausschnitt wurde eine noch intensivere Wirkung erzielt, die durch die Spiegelung der Boote im Wasser wesentlich verstärkt wurde. Als besondere Zugabe lag in jedem Kanu ein Schöpfeimer, der im ersten Boot gelb, im zweiten rot und im dritten wieder gelb war. Mit nachträglicher Hilfe von Adobe Photoshop wurde die Farbsättigung erhöht, um das Ferrari-Rot zu erzielen.

Diese attraktive Brücke wirkt in der Totalen eher langweilig. Folglich empfiehlt es sich, den Standpunkt zu verändern und das Weitwinkelzoom gegen ein Telezoom zu wechseln.

Mithilfe des Telezooms und der veränderten Perspektive erzielen Sie einen engeren Ausschnitt und damit ein Foto mit viel intensiverer Wirkung. Die Stahlkonstruktion wirkt jetzt viel plastischer und dreidimensionaler. Auch die kräftigen Farben kommen stärker zur Geltung.

Mit einem Detail beginnen

Sie können auch den umgekehrten Weg gehen. Anders als bei den roten Kanus beginnen Sie mit einem Detail und fügen ihm weitere Details hinzu. Bei den nachfolgenden Bildbeispielen ergaben sich die Bildkompositionen eher zufällig, da die Kites allein vom Wind und den Lenkmanövern der Kiteboarder in ihre Position gebracht wurden.

Bei unbeweglichen Motiven, z. B. verschiedenfarbigen Tulpen auf einem Beet, können Sie gezielter entscheiden, wie viele Tulpen mit welchen Farben Sie in Ihre Bildkomposition aufnehmen.

Man neigt dazu, ein Motiv möglichst groß ins Bild zu bekommen und übersieht dabei leicht, dass auch mehrere Drachen eine starke Bildkomposition ergeben.

Das Sonnenlicht lässt das Rot des Drachens aufleuchten. Der Drachen bildet eine leichte Diagonale, und auch die Führungsseile verlaufen diagonal in die rechte untere Bildecke. Die stärkste Diagonale von oben links nach rechts unten ergibt jedoch die äußerst bildwirksame Kumuluswolke, die dem Bild erst zu seiner besonderen Wirkung verhilft.

Die drei verschiedenfarbigen Kites bilden ein optisches Dreieck vor dem mit Schleierwolken bezogenen Ijsselmeer-Himmel. Trotzdem ist es das schwächste Foto der Serie.

Bei dieser sehr ausgewogenen Bildkomposition entsteht durch den diagonalen Verlauf der beiden Kites und ihren Größenunterschied der Eindruck räumlicher Tiefe. Das Sonnenlicht lässt den vorderen Drachen aufleuchten, und die Kumuluswolke am unteren linken Bildrand bildet einen Kontrapunkt zur leichten Schleierwolke am oberen rechten Bildrand.

Index

2. Verschlussvorhang 147

A

Abbildungsmaßstab 90
Abblendtaste 59
Abendlichtaufnahmen 33
Achromate 92
Actionfotos 145
AF-Messfeld 41
Aktaufnahmen 132
Architekturaufnahmen 83
Architekturfotografie 59
Arrangierte Makros 99
Arrangierte Stillleben 136
Arrangierte Tierfotos 118
Aufhellblitz 36, 95, 108
Aufheller 36
Aufhellschirm 121
Ausleuchtung 25, 126
Ausleuchtung, weiche 104
Autofokus 59

B

Beardsworth, John 132
Beleuchtungen, effektvolle 104
Belichten, Extremsituation 151
Belichtungskorrektur 31, 62, 151
Belichtungsmesser 151
Belichtungsmessung 25, 45
Belichtungszeit 62
Bewegung darstellen 145
Bewegungsstudie 38
Bildagentur 64
Bildaufbau 17
Bildausschnitt 16, 124
Bildbeschneidung 38
Bildelemente, störende 9
Bildgestaltung 17, 74
Bildkomposition 9, 16, 56
Bildkompositionen 102, 137
Bildtiefe 59
Bildwirksame Details 20
Bildwirksamen Schatten 25
Blende 15, 31, 90, 127
Blendenöffnung 11, 61, 64
Blendenvorwahl 15, 107
Blick hindurch 64
Blitzbelichtungsmesser 102,103
Blitzen 95, 147, 153
Blitzgerät 95
Blitzkabel 95
Blitzleistung reduzieren 122
Blitzsynchronisation 100
Blitztechnik 101
Brennweiten 15

D

Detailaufnahme 144
Detailaufnahmen 20
Details 19

Diagonale 19, 52
Dialeuchtpult 141
Drahtauslöser 92
dreidimensional 59
Dreieck 56
Dreiwegeneiger 61, 84
Dynamik 52

E

Effektvolle Beleuchtungen 104
Einbaublitz 9
Eiskristalle 99
Elektrischer Kabelauslöser 92

F

Faltdiffusor 37, 96
Faltreflektors 32
Farben 74
Farbkontraste 44, 74
Farblehre 74
Farbliche Harmonie 74
Farbliche Kontrapunkte 79
Farbsättigung 17, 44
Festbrennweite 59
Filterhalter 43
Fingervierecks 8
Fließendes Wasser 148
Formen, geometrische 56
Fotoapparat 8
Foto-Brenner 102
Fotogene Spiegelungen 81
Fotogener Schattenwurf 29
Fotokarton 14, 102, 118, 141
Fotorucksack 96
Fotostudio, eigenes 126

G

Ganzkörperaufnahmen 121
Gebäude 83
Gegenlicht 26, 31, 89, 97, 113
Gegenlichtaufnahmen 27, 31
Geometrische Formen 56
Goldener Schnitt 37, 48, 144
Grafischer Schattenwurf 30
Grauverlaufsfilter 33, 45
Großaufnahmen 15

H

Harald Mante 56
Harmonie 74
Hauptlicht 137
Hautunreinheiten 131
Henry James 17, 20
Herders Lexikon 136
High-Speed-Synchronisation 95
Hilfslicht 137
Himmel 42
Himmel, belichten 47
Hintergrund 11, 59, 62, 96, 107, 110
Hochformat 64, 67
Hochformatfoto 64

J

James, Henry 17, 20
John Beardsworth 132

K

Kabelauslöser 37
Kabelauslöser, elektrischer 92
Kamera, kippen 70
Kamera, mitziehen 145
Kamerablitz 95, 102
Kinder 125
Kontrapunkte, farbliche 79
Kontraste 32
Kreis 56
Kugelkopf 93
Kunstlicht 27

L

Landschaft belichten 47
Landschaftsfotografie 15, 59, 67
Landschaftsfotos 52
Langzeitblitzsynchronisation 100
Leitlinien 52
Licht 25, 98
  Gegenlicht 26, 31
  hartes 121
  Kunstlicht 27
  Mittagslicht 25
  Nachmittag 16
  schattenfreies 36
  Seitenlicht 26
  seitliches 16
  Sonnenlicht 19
  von vorne 27
  Vormittag 16
Lichtquelle 25
Lichtreflexe 33, 108,109, 121
Lichtsaum 27
Lichtschlucker 32

M

Makroblitzgerät 95
Makrofotografie 11, 25, 89,90
Makroobjektiv 90
Makros, arrangierte 99
Mante, Harald 56
Mehr Tiefe 62
Mehrfachbelichtung 150
Menschenfotografie 119
Mischlicht 101, 126
Mittagslicht 25
Mittelgrund 49, 59, 62
Mittelsäule 93
Mitziehen 145
Model-Release-Vertrag 120
Morgenfrost 99
Motiv 8
Motive notieren 42
Motivkladde 42
Motivsucher 8

N

Nachtaufnahmen 33
Nahaufnahmen 15, 79
Nahlinsen 92

O

Objektivdurchmesser 43
Objektive 9
OmniBounce 96
OmniBounce-Plastikdiffusor 121
Optimale Schärfentiefe 15

P

Paare 135
Pergamentpapier 37
Personenfotos 120
Perspektive verändern 15
Perspektiven 67
Pferdefotografie 112
Pferdeporträt 27
Plastikvorsatz 96
Polarisationsfilter 43
Polfilter 9, 43, 66
Porträtaufnahmen 122
Porträtfotografie 11, 26, 121
Porträts 119
Posen-Ordner 119
Programmautomatik 15, 25
Protection-Filter 9

Q

Querformat 64, 67
Querformatfoto 64

R

Rainer Maria Rilke 116
Räumliche Tiefe 59
Rechteck 56
Requisiten 74, 129, 137
Rilke, Rainer Maria 116
Ringblitze 25
Ruhiger Hintergrund 96

S

Sachaufnahmen 31
Schärfe 72, 128
Schärfe manuell 128
Schärfentiefe 11, 59, 64, 99, 108
Schärfentiefe, optimale 15
Schärfentiefenskala 59
Schärfentiefeverlauf prüfen 60
Schatten 25
Schattenfreies Licht 36
Schaumstoffmatte 118
Schwarzweiß-Fotos 132
Seitenlicht 26
Seitliches Licht 16
Selektiv scharf stellen 72
Selektive Schärfe 41
Senioren 125
Senkrechte 17, 61
Serienbildfunktion 145
Serienbildschaltung 107
Shiftobjektive 83
Skylightfilter 9
Softbox 133, 137
Sonnenaufgang 62
Sonnenlicht 19
Sonnenuntergang 33, 62
Spiegelungen 17, 81
Spiegelvorauslösung 9, 92, 100
Spot 27
Spotmessung 31
Standpunkt 12, 84
Stativ 8, 20, 84, 92, 107
Stillleben 37, 74, 136, 143
Störende Bildelemente 9
Studioblitz 104
Studioblitzanlage 102, 119
Studio-Kit 102
Stürzende Linien 83
Superzoom 15
Symmetrie 37
Synchronzeit 95
Systemblitz 101
Systemblitzgerät 9, 95, 121

T

Taschenlampe 101
Teleobjektiv 107,108
Telezoom 15, 20, 107
Telezooms 18
Tiefe 31, 59
Tiefe, räumliche 59
Tiefenwirkung 52
Tierfotografie 107
Tierfotos, arrangierte 118
Tierporträts 108
Totale 15

U

Überschneidungen 9
Überstrahlung 61
Unbeweglichen Motive 19
Unterlage, variable 93

V

Variable Unterlage 93
Verschlusszeit 16, 95, 127, 147
Verwacklungsgefahr 16, 61

Verwacklungsschutz 16
Vogelsand 141
Vordergrund 49, 59, 62

W

Waagerechte 17, 61
Warmtonfilter 66
Wasser, fließendes 148
Weiche Ausleuchtung 104
Weitwinkelobjektiv 59
Weitwinkelzoom 15, 18, 59, 64
Wind 89, 98
Winkelsucher 94

Z

Zeitvorwahl 107
Zootiere 114
Zweidimensional 8
Zwillingsblitze 25
Zwischenringe 90,91

Bildnachweis

Fotos: Rüdiger Drenk

FRANZIS

Rüdiger Drenk

Digitale Fotoschule
Fotografisch sehen

Vielen begeisterten Hobbyfotografen geht es ähnlich: Sie machen ganz gute Bilder, aber oft fehlt der letzte Kick. Dabei ist es meistens nur ein kleiner Schritt, der aus einem netten Foto eine erstklassige Aufnahme macht.

Dieses Buch hilft Ihnen, diesen kleinen Schritt zu gehen. Autor Rüdiger Drenk zeigt anhand vieler Beispiele aus der Landschafts-, Porträt-, Tier-, Tabletop- und Makrofotografie, wie Sie nur durch den richtigen Blick durch den Sucher bzw. auf das Display Ihre Aufnahmen erheblich verbessern. Dazu brauchen Sie lediglich ein paar grundlegende Kenntnisse zu Kameratechnik und Bildgestaltung.

In diesem Buch geht es in erster Linie um eines: die Fähigkeit, beim Blick durch den Sucher zu erkennen, ob das anvisierte Motiv ein wirkungsvolles Bild ergibt oder nicht. Dabei ist es völlig unerheblich, ob Sie eine digitale oder eine analoge Kamera besitzen. „Fotografisch sehen" vermittelt ohne viel Theorie die wichtigsten allgemeingültigen Bildgestaltungsregeln, wie den Goldenen Schnitt, die Wirkung von Diagonalen und Leitlinien sowie die Beschränkung auf das Wesentliche nach dem Motto: „Weniger ist mehr!"

Auch das nötige technische Know-how zu Kameras, Objektiven und Blitzgeräten kommt nicht zu kurz. Dabei konzentriert sich das Buch auf die entscheidenden technischen Fakten, mit deren Hilfe Sie das Motiv in ein perfektes Bild umsetzen. Unterschiedlichste Beispiele demonstrieren, welche Möglichkeiten in einem Motiv stecken und wie Sie einem Motiv zu einer stärkeren Wirkung verhelfen.

Aus dem Inhalt

- Bildgestaltung mit dem Goldenen Schnitt
- Lichteinfall nutzen, Schatten entdecken, außergewöhnliche Perspektiven finden
- Von der Totalen zur Nahaufnahme: Bandbreite des Zooms nutzen
- Räumliche Tiefe erzeugen, Schärfentiefe prüfen, selektiv scharf stellen
- Beschränkung auf das Wesentliche, bildwirksame Details betonen
- Perfekte Hintergründe finden, störende Bildelemente eliminieren
- Umgang mit Farben, Farbkontraste, monochrome Fotos
- Architekturfotografie: Standpunkte, Polfilter, Stativ, stürzende Linien
- Makrofotografie: Zubehör und Bildkomposition
- Blitzen: Langzeitblitzsynchronisation, Einsatz einer Studioblitzanlage u. v. m.
- Tierfotografie: im Zoo und in freier Natur, Tipps zur Pferdefotografie
- Menschenfotografie: optimale Ausleuchtung, die richtige Blende u. v. m.
- Stillleben: Requisiten, Hintergrund, Ausleuchtung
- Bewegung darstellen: Kamera mitziehen, schnelle Verschlusszeit, Serienbildfunktion, Mehrfachbelichtungen
- Belichten in Extremsituationen

Über den Autor

Rüdiger Drenk arbeitete nach seinem Wirtschaftsstudium zunächst als Produktionsassistent bei der Bavaria Atelier GmbH in München, bevor er Lehrer an einem kaufmännischen Berufskolleg wurde. Daneben realisierte er Kurzfilme und veröffentlichte zwei Sachbücher. Seit 2005 arbeitet er als freiberuflicher Medienschaffender. Er fotografiert für eine Bildagentur und unterrichtet Fotografie an der Volkshochschule. Seine Makroaufnahmen und Stillleben wurden unter dem Titel „Welt der Nähe" mehrfach ausgestellt. Zurzeit arbeitet er an seinem zweiten Fotolehrbuch.

Besuchen Sie uns im
Internet: www.franzis.de